

Die Radiopredigten

auf DRS 2 gehört – als Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Pascale Käser-Huber, evangelisch-reformiert

11. Januar 2009

Versenk dich in Träume, vertrau deinem Mut

Jesaja 65,17ff

Guten Morgen, lieber Zuhörer und liebe Mitdenkerin!

Ich grüsse Sie an diesem Sonntagmorgen im noch so jungen Jahr 2009 mit einem Gedicht von Rose Ausländer, dem wahrsten Neujahrsgross, den ich kenne.

Im neuen Jahr

grüsse ich meine nahen und die fremden Freunde

grüsse die geliebten Toten

grüsse alle Einsamen

grüsse die Künstler, die mit Worten Bildern Tönen mich beglücken

grüsse die verschollenen Engel

grüsse mich selber mit dem Zuruf: Mut

Mich zieht es in der Nacht der Jahreswende immer nach draussen. Und auch in diesem Jahr standen wir zu viert in der bitterkalten Nachtluft auf dem Balkon, während die Kinder drinnen schon selig schliefen. Wind sei Dank waren die Kirchenglocken herrlich zu hören. Eine Viertelstunde lang läuteten sie vom Burgdorfer Stadthügel aus zum Ende des vergangenen Jahres 2008, dann schlugen sie die volle Stunde an und darauf folgten die 12 Mitternachtsschläge – natürlich knallten hier und da schon verfrühte Korken und Glitzerregen füllten den Himmel und die ohnehin schneehelle Nacht wurde bunt erleuchtet. Auch wir füllten unsere Champagnergläser und stiessen an – in Freundschaft und mit Wehmut in innigen Blicken – in der Schwebe zwischen den Jahren. Etwas Neues begann mit der Viertel-

stunde Kirchenglockengeläute im jüngst angebrochenen 2009 und ich suchte die geliebten Toten und die verschollenen Engel am hellen Himmel.

Und das Gefühl von freudiger Erwartung alles Neu-Anbrechenden wollte sich einfach nicht einstellen. Ich weiss nicht, wie es Ihnen ergangen ist – vielleicht sind Sie ja ins neue Jahr hineingeschlafen oder am Silvesterball über die Jahresschwelle getanzt oder Sie sassen gemütlich vor dem Fernseher oder feierten eine wilde Party. Auf mich jedenfalls hat dieser Jahresbeginn nicht gewartet. Der Kalender hat mich nicht gefragt, ob ich mit dem „Alten“ fertig bin und alles Vergangene aufgeräumt und säuberlich weggeräumt habe, geschweige denn ob ich bereit bin neu zu beginnen mit diesem 1.1. auf dem Kalender. Tja, und jetzt schreiben wir schon den 11.1. und ich habe mich immer noch nicht an die 9 am Ende der Jahrzahl gewöhnt. Und irgendwie hält die Zwischen-den-Jahren-Schwebe in mir drin an, obwohl ich längst im neuen Jahr angekommen sein sollte. Und in der Schwebe dieser Zeiten lese ich die liebevollen Wünsche immer wieder, die in den Weihnachts- und Neujahrskarten auf meinem Schreibtisch liegen, und denke gerade: so hat eben der Kalenderjahresbeginn doch sein Gutes: wir Menschen wünschen einander Schönes und Hoffnungsvolles und Traumhaftes für das junge Neue, das da begonnen hat.

Meine Freundin hat mir ein Gedicht von Edward Estlin Cummings, das wir beide kennen und lieben, in wunderschöner Schrift abgeschrieben und geschickt. Es sind Neujahrswünsche der besonderen Art. Hören Sie selbst:

*versenk dich in träume
sonst wirft dich ein schlagwort um
(sie wurzeln in bäumen und wind ist wind)*

*vertrau deinem mut
wenn die Meere auflodern
(und lebe der liebe und kreisten die sterne rückwärts)*

*ehre das vergangene
aber freu dich der zukunft
(und vergiss den tod beim hochzeitsfest)*

*was kümmert dich eine welt
voller schurken und helden
(denn gott liebt die mädchen das morgen und die erde)*

Spüren Sie, wie ich innerlich nicke? Ja, das, was mir meine Barb da wünscht, das will ich im Neuen Jahr: mich in Träume versenken, damit mich keine Schlagworte umwerfen, meinem Mut vertrauen, mich der Zukunft freuen und doch das Vergangene ehren und mich nicht immer um die Schurkenwelt kümmern müssen, sondern glauben, dass Gott mich und die Mädchen liebt – und die Jungs natürlich auch – und das morgen und die Erde, auf der wir leben.

Eben diese Erde, die sich dreht. Aufgrund ihrer Drehung um die eigene Achse und ihrer Reise auf der Sonnumlaufbahn teilen wir Menschen ja unsere Zeiten ein und berechnen sie und bestimmten eben auch diesen Anfang des neuen Jahres. In unseren Breitengraden ist diese Zeitenwende zu allem Emotionalen hinzu auch noch mitten im Winter.

In der Mongolei hat einmal jemand gesagt:

*In einem
guten Wort
ist Wärme
für
drei Winter.*

Und solche guten Worte können gerade Neujahrswünsche sein; und weil ich ja nicht weiss, ob Neujahrswünsche in Ihrem Briefkasten oder auf Ihrem eMail-Konto oder im SMS-Speicher Ihres Handys gelandet sind, möchte ich Ihnen heute morgen – nach dieser eiskalten Winterwoche – gute Worte sagen und wünschen, in der Hoffnung dass Ihre wie meine inneren Winter ein bisschen wärmer werden. Hören Sie ein gutes Wort aus dem biblischen Buch des Propheten Jesaja:

Gott spricht: Ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Das Frühere wird ihnen nicht mehr zu schaffen machen, stattdessen werden sich alle über das freuen, was ich neu erschaffe. (...)

Wie eine Mutter ihre Säuglinge stillt, werde ich euch sättigen. Ihr werdet wie kleine Kinder auf den Armen getragen und auf dem Schooss geschaukelt werden. Wie eine Mutter tröstet, so will ich euch trösten (...) dann könnt ihr endlich aufatmen.

Spüren Sie etwas von der Wärme dieser Verheissung. Sie hat unseren Urmüttern und Urvätern im Glauben für weit mehr als drei Winter gereicht. Wohl weil sie uns Menschenkinder etwas vom Innigsten spüren lässt, was wir kennen, die Wärme des Mutterschoosses. Und noch einen Wunsch für Sie, liebe Zuhörerin und lieber Mitdenker, lege ich in das Neue Jahr: Auch

dieser Wunsch stammt aus dem ersten Testament der Bibel, dem Buch Mal-
eachi: *Der Engel, nach dem ihr euch seht: Siehe, er ist schon unterwegs.*

Solche Wünsche, solche Zusagen und Verheissungen und Segenswünsche
ziehen sich wie goldene Fäden durch die Geschichten und Bilder der Bibel
und des Lebens. und es gibt sie, damit wir sie einander sagen und schreiben,
eben gerade zum Beispiel zu Beginn eines neuen Kalenderjahres, weil wir
diese Ermutigungen so nötig haben in unseren Wintern. So lassen Sie uns
einander Mut zurufen, und einander wissen lassen, dass der sehnsüchtig er-
wartete Engel unterwegs ist, glauben wir miteinander daran, dass Gott alles
neu macht und wir uns in seinem Schoss ausruhen dürfen, wenn wir nicht
mehr weiter können, und schreiben wir einander Gedichte ab mit Wün-
schen, die uns in Träume versinken lassen und schenken wir einander Wor-
te, die unsere Winter wärmen.

Als Gute-Worte-Gruss lese ich Ihnen noch einmal das Eingangsgedicht von
Rose Ausländer:

*Im neuen Jahr grösse ich
meine nahen und die fremden Freunde
grösse die geliebten Toten
grösse alle Einsamen
grösse die Künstler, die mit Worten Bildern Tönen mich beglücken
grösse die verschollenen Engel
grösse mich selber mit dem Zuruf Mut
Amen.*

Pascale Käser-Huber
Obstgartenstrasse 12, 3400 Burgdorf
pascale.kaeser-huber@radiopredigt.ch

Auf DRS 2 und auf DRS Musigwälle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabonnement per Kalen-
derjahr Fr. 40.-- als PDF-Datei. Einzel-Exemplare im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach
1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Überset-
zungen bleiben vorbehalten. Es gilt das gesprochene Wort. Bestellungen und elektronischer Versand: Radiopredigt
c/o Reformierte Medien, Badenerstrasse 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch. Produktion:
Reformierte Medien, Zürich